

Konzeption

der Evangelischen Kindertagesstätte
„Kleine Fische“
im Diakonischen Werk des Kirchenkreises
Brandenburg

Kita „Kleine Fische“
Damaschkestraße 28
14770
Brandenburg an der Havel
Tel.: 03381 524550

Kurzvorstellung

Evangelische Kindertagesstätte „Kleine Fische“ im Diakonischen Werk
(Kirchenkreis Brandenburg)

Unser Kindergarten ist klein und überschaubar. Die familienähnliche Struktur gibt den Kindern Sicherheit und ermöglicht Ruhe - und auch angemessene Möglichkeiten zum Ausprobieren und zum Bewegen. Vor allem wollen wir in unserem Kindergartenalltag jedes Kind annehmen, wie es ist - mit Stärken und Schwächen. Dies ist für uns Ausdruck gemeinsamen Glaubens und christlicher Verantwortung!

Die pädagogische Arbeit orientiert sich an der Lebenswirklichkeit der Kinder und am Evangelium. Wir begleiten Kinder in ihrer Entwicklung, unterstützen sie darin, sich und die Welt zu entdecken und verstehen zu lernen. In diesem Lebens-Lern-Prozess hat SPIELEN eine zentrale Bedeutung.

Kindertagesstätte „Kleine Fische“

Damaschkestraße 28 in 14770 Brandenburg

Telefon: 03381 52 45 50
Öffnungszeiten: 6.30 – 16.30 Uhr (Mo-Fr)
Platzangebot: 28 Kinder im Alter von 2-6 Jahren

Träger

Diakonisches Werk des Kirchenkreises Brandenburg
Geschäftsstelle Damaschkestraße 17 in 14770 Brandenburg
Tel: 03381 / 7938690

Lage der Einrichtung und Einzugsbereich

Die Einrichtung liegt in der Altstadt von Brandenburg. Das Bild der unmittelbaren altstädtischen Umgebung ist geprägt von sanierten und modernisierten Altbauten. Die Einrichtung ist ausgehend vom Nicolaiplatz, über die Neuendorfer Straße in die rechts einbiegende Damaschkestraße zu erreichen.

Die Kinder, die unsere Einrichtung besuchen, kommen aus allen Stadtteilen. Viele Eltern haben in der Nähe der Einrichtung ihren Arbeitsplatz. Nicht immer sind die häuslichen Verhältnisse ausgeglichen. Existentielle und soziale Probleme in den Familien sind auch in unserer Einrichtung spürbar und bedürfen besonderer Aufmerksamkeit, Fürsorge und Begleitung.

Haus und Räume

Das Haus, ein über 130 Jahre altes Backsteingebäude und Denkmal, wird vom Diakonischen Werk Brandenburg beim Kirchenkreis Brandenburg gemietet.

Die Kindertageseinrichtung befindet sich im Erdgeschoss mit direktem Ausgang zur Freispielfläche Spielhof und etwas Grün.

Für die Kinder sind die beiden großen Räume nutzbar sowie eine kleine Küche, der Flur und zwei anliegende kleine Nebenräume - hier befindet sich auch die Garderobe. Ein Nebenraum ist als Bibliothek und Rückzugsraum nutzbar.

Im Büro ist Platz für ungestörte Elterngespräche und Verwaltungstätigkeiten.

Die sanitären Anlagen liegen am Ausgang zum Spielplatz, dahinter liegt ein kleines Bad mit Dusche, Personal-WC und Wäscherei.

Platzzahl und Alter der Kinder

Die Kindertageseinrichtung hat 28 genehmigte Plätze für Kinder ab dem zweiten Geburtstag bis zum Eintritt in die Grundschule.

Öffnungszeiten

Regelöffnungszeit Montag bis Freitag von 6.30 bis 16.30 Uhr.

Auf Beschluss des Kita-Ausschusses sind Anpassungen zwischen 6.00Uhr und 17.00Uhr nach den aktuellen Bedarfen von Familien möglich.

Die Einrichtung ist an ca. 220 Tagen im Jahr geöffnet.

Schließzeiten bestehen über Weihnachten, an bestimmten kalenderabhängigen Brückentagen und in den Sommerferien. Die 3 wöchige Sommerschließzeit wird in gegenseitiger Absprache mit der Kita „Sankt Gotthardt“ so eingeplant, dass jeweils die Kinder, deren Eltern nachweislich keinen Urlaub erhalten, in der Partnerkita betreut werden können.

Gruppenstruktur

Die Kinder im Alter von zwei bis sieben Jahren werden in drei altersgemischten Gruppen betreut. Je nach Interesse, Situation und unserem pädagogischen Angebot bilden wir im Laufe des Tages angebotsorientierte Kleingruppen (Binnendifferenzierung).

Pädagogische Ziele

Die evangelische Kindereinrichtung will Teil einer Kirchengemeinde sein – und ist Ort gemeinsamen Glaubens und christlicher Verantwortung. Die pädagogische Arbeit orientiert sich in diesem Sinn an der Lebenswirklichkeit der Kinder und am Evangelium.

Wir begleiten Kinder in ihrer Entwicklung und unterstützen sie darin, sich und die Welt entdecken und verstehen zu lernen. In diesem Lebens-Lern-Prozess hat das Spiel zentrale Bedeutung. Mit Hilfe des Spieles entdeckt das Kind sich und die Welt.

Es probiert seine Kenntnisse und Fähigkeiten aus, nimmt Kontakt zu den Menschen seiner Umgebung auf und versucht, Probleme zu verarbeiten.

Die Kinder selbst, mit ihren vielfältigen Erfahrungen und Lebenssituationen, sind Anlass unseres pädagogischen Handelns. Das setzt voraus, dass wir sie kennen lernen und annehmen, so wie sie sind. So können sie mit uns in partnerschaftlicher, dialogischer Beziehung leben und lernen.

Mit Kindern ins Gespräch kommen - mit ihnen über die Schatten und Lichter, die Hoffnungen und Enttäuschungen, die Reichtümer und Niederlagen des täglichen Lebens in vielen Weisen nachzudenken - darin sehen wir unsere auch durch das Evangelium gebotene Aufgabe.

Dazu gehört, Leben achten und verstehen lernen, die Schöpfung bewahren, die Pflanzen und Tiere wertschätzen, im mitmenschlichen Nahesein mit sich selbst vertraut werden und sich Etwas trauen lernen.

Anlässe, Themen und Aufgaben unserer Arbeit

- Eine Familiensituation verändert sich, ein Kind wird geboren, die Familie zieht um usw.
- Kinder anderer Länder sind bei uns zu Hause
- Geburtstag, Ostern, Fasching, Weihnachten, Erntedank, Sankt Martin, Pfingsten u.v.m.
- singen, tanzen, trommeln,
- kochen und backen,
- matschen, kleckern und pampfen,
- in unserem Kinder-Garten säen, pflanzen, gießen und ernten
- Schätze verstecken, suchen und finden,
- Geheimnisse entdecken, behalten, erforschen und erfinden,
- kleine Reisen ins Abenteuer,
- fantasieren, träumen, Geschichten erzählen, Theater spielen,
- malen, formen, gestalten, und vieles, vieles mehr..

Bildungsinhalte

Die Grundsätze elementarer Bildung in Einrichtungen der Kindertagesbetreuung im Land Brandenburg sollen wesentlich in unsere pädagogische Planung Eingang finden.

Wir reflektieren regelmäßig im Team und mit dem Träger unsere geleistete Bildungsarbeit und vergleichen sie mit den Anforderungen der sechs Bildungsbereiche:

- Körper, Bewegung und Gesundheit
- Sprache, Kommunikation und Schriftkultur
- Musik
- Darstellen und Gestalten
- Mathematik und Naturwissenschaften
- Soziales Lernen.

Wir arbeiten kontinuierlich daran, zu den Bildungsbereichen Orte in der Kita zu schaffen, an denen vielfältige Materialien zum selbstständigen Erforschen und Entdecken bereit stehen und bei Bedarf erweitert, erneuert oder angepasst werden.

Was für uns als Erzieher an diesem Ort der Kinder besonders wichtig ist:

- mit Kindern über unser Leben in dieser Welt nachdenken und sprechen
- Kinder achten und ernst nehmen, ihnen das Recht auf eigenes Leben und eigene Meinung einräumen
- uns mit den Kindern wohl fühlen
- offen für alle Kinder und Familien sein, unabhängig von deren Nationalität, Religion, Kultur, Eigenart,
- Fehler machen dürfen, Nein sagen dürfen, den Eigensinn bewahren, Lernen, mit der Natur im Einklang zu leben und sie bewahren zu lernen, mit Eltern ins Gespräch kommen, über unser Leben mit Kindern gemeinsam nachdenken, Ideen und Erfahrungen austauschen, miteinander zu wachsen
- Erziehung in christlicher Verantwortung praktizieren
- einen Ort in der evangelischen Gemeinde verwirklichen, an dem sich Kinder um ihrer selbst willen als kleine Gemeinde versammeln können und an dem sie unsere Begleitung und Unterstützung auf ihrem Weg ins Leben beanspruchen dürfen

Natürlich gehören zu unseren Aufgaben auch:

- Absprachen der Mitarbeiterinnen zur Planung und Organisation, zur Entwicklung der Kinder und zur pädagogischen Arbeit im Allgemeinen
- Treffen mit Mitarbeiterinnen anderer Kindereinrichtungen und Gemeinden in der Stadt und im Land Brandenburg
- Dienstbesprechungen im pädagogischen Team sowie mit dem Träger und allen Mitarbeitern der Einrichtung
- Zusammenarbeit mit den Eltern
- Zusammenarbeit mit den verschiedenen Kooperationspartnern unserer Kita
- Fortbildung und Beratung sowie Supervision

Eingewöhnung

Wir legen großen Wert auf das Gelingen der Eingewöhnung in den Kindergarten, um jedem Kind Sicherheit und Unterstützung beim Übergang in diese neue Lebenssituation zu geben und ein Vertrauensverhältnis zwischen seinen Eltern und den Erzieherinnen herzustellen.

Durch den Übergang von der Familie in die Kita wird das Kind neue Anregungen bekommen, andere Kinder kennenlernen und neue eigene Freiräume entdecken. Natürlich ändert sich dabei der Tagesablauf und der Kreis der vertrauten Personen.

Bei all diesen Veränderungen soll sich jedes Kind wohl und aufgehoben fühlen. Um einen idealen Übergang zu erreichen, braucht es Zeit und viel Geduld. Diese Phase gestalten wir deshalb gemeinsam mit den Eltern individuell und den Bedürfnissen des jeweiligen Kindes und seiner Familie entsprechend. Wir wissen, die ersten und wichtigsten Bindungspartner eines Kindes sind die Eltern. Während der Eingewöhnungsphase in den Kindergarten ist daher der gemeinsame Aufbau einer sicheren Bindung zur Erzieherin besonders wichtig und zentrales Ziel.

Beispiele für vorschulische Bildung

Für die Kinder ist das entdeckende SPIEL so wichtig, wie die ARBEIT für die Erwachsenen. Kinder wollen malen, kleckern und werken, wollen Türme und Mauern bauen und wieder einstürzen lassen, mit Bohrer und Säge arbeiten und damit ihre eigenen Erfahrungen machen und Fähigkeiten entwickeln.

Durch das Überangebot an Vorgefertigtem in unserer mediengefüllten Zeit (Fernseher, Gameboy usw.) werden die schöpferischen Kräfte der Kinder „ausgebremst“, und die Fähigkeiten, mit Materialien und Werkzeug umzugehen, bleiben zurück. Dinge und Vorgänge unseres Lebens sind weithin undurchschaubar geworden, selbst das Funktionieren des Spielzeuges ist unter Plastik, Blech und Lack verhüllt.

In unseren Räumen wird bei den Kindern durch das materielle Angebot das Interesse an Zusammenhängen, Konstruktionen, Schrift, Zahlen, Farben und Formen unterstützt. Unser neu gestalteter „Vorschulraum“ dient auch als kleine Bibliothek, Bau- und Spielzimmer und Rückzugsbereich. Jedes Kind kann sich selbstständig, allein oder mit einem Spielfreund oder einer Erzieherin in diesem Raum ausprobieren, ohne von den Abläufen der Gruppe gestört zu werden.

Erzieher können dann am beobachteten Interesse und dem Entwicklungsstand des Kindes orientiert, Angebote entwickeln und damit an den Lernprozess des Kindes anknüpfen.

Jahreskreis und Kirchenjahr

Ein Jahr hat vier Jahreszeiten, die Kinder benennen diese und erarbeiten ihre Besonderheiten.

Dabei lernen sie die zwölf Monate kennen und prägen sich die Namen ein, ebenso lernen sie die sieben Wochentage kennen.

Die pädagogischen Angebote und Projekte sind so aufgebaut, dass die Kinder das Thema ganzheitlich und mit allen Sinnen erfassen können und Freude dabei entwickeln, ihre Umwelt zu verstehen.

Die Kinder hören biblische Erzählungen und verschiedene Geschichten.

Sie üben sich darin, diese nachzuerzählen oder nachzuspielen. (wie zum Beispiel die Legende vom Heiligen Martin)

Besonders in den Morgenkreisen werden regelmäßig christliche Themen aufgegriffen und für die Kinder durch eigenes Tun erlebbar gemacht. Einmal im Monat findet eine kindgerechte, spielerische Andacht mit unserem Pfarrer statt.

Für die Vorschulkinder gibt es ein altersentsprechendes Christenlehreangebot der Gemeindepädagogin.

Sprache

Die Sprache ist ein wichtiger Schlüssel zur Welt.

Sprache macht es möglich, sich mitzuteilen aber auch den Anderen zu verstehen.

Uns liegt viel daran, jedes Kind durch vielfältige Angebote für die Welt der Sprache zu begeistern.

Wir nehmen uns in Gesprächen und Morgenkreisen viel Zeit und Geduld zum Zuhören und um Fragen zu beantworten.

Durch Vorlesen, Gedichte hören oder erlernen, Lieder singen und Rollenspiele entdecken die Kinder viele neue Themenbereiche und lernen dabei spielend Wörter und Begriffe kennen, mit denen sie sich die Welt erschließen und darüber in einen Austausch mit Anderen kommen können.

Sprache eröffnet auch die Welt der Phantasie und ist Mittler zwischen den Menschen.

Wir tauchen deshalb gemeinsam mit den Kindern in Geschichten ein und assoziieren dabei frei.

Unser Ziel ist es, den Kindern eine Umgebung zu schaffen, in der sie sich ausdrücken und mitteilen können- ganz so, wie es ihnen entspricht.

Die Beobachtung und Begleitung der Sprachentwicklung des Kindes ist unsere Aufgabe. Dafür nutzen wir regelmäßig Beobachtungsinstrumente (siehe Beobachtung und Dokumentation).

Um jedes Kind bei seiner Sprachentwicklung bestmöglich zu begleiten, nutzen wir

Entwicklungsgespräche und den regelmäßigen Austausch mit den Eltern im Gespräch.

Bei Sprachentwicklungsproblemen stehen wir als Beratungs- und Vermittlungspartner an der Seite jeder Familie.

Natur und Umwelt

Leben achten und verstehen lernen, die Schöpfung bewahren, Tiere und Pflanzen wertschätzen, dies gehört zu den ausdrücklichen Zielen unserer alltäglichen Arbeit. Spannend finden die Kinder z.B. die Verrichtung kleinerer Arbeiten im selbst angelegten Kräuter- und Blumengarten. Natur erleben mit den eigenen Sinnen und Natur erfahren in der spielerischen Auseinandersetzung ist eine gute Kombination, Naturverständnis zu wecken. Sooft es möglich ist, versuchen wir an der frischen Luft zu sein, um in Erfahrungsspielen die natürliche Umwelt zu begreifen, die eigene Phantasie anzuregen und Kreativität einzubringen.

So können die Kinder ihren natürlichen Bewegungsdrang ausleben und reagieren ausgeglichener in den verschiedenen Alltagssituationen.

Um das Erfahrungsspektrum im Bereich Natur und Umwelt für die Kinder regelmäßig über den Kindergartenalltag hinaus zu erweitern, arbeiten wir in verschiedenen Projekten mit dem Naturschutzzentrum im Krugpark, dem Experimentiermuseum „Extavium“ in Potsdam und einem Förster der Stadt Brandenburg zusammen.

Gesundheit

Seit mehreren Jahren arbeitet unsere Einrichtung mit dem Programm „Kita mit Biss“. Das heißt, dass wir täglich ungesüsste Getränke wie Früchte- und Kräutertees sowie Mineralwasser zum Trinken anbieten. Außerdem reichen wir kauintensive Obst- und Gemüsemahlzeiten zwischendurch und wir bieten täglich ein komplett gesundes Frühstück für alle Kinder, bestehend aus Vollkornprodukten, Obst, Gemüse und Milchspeisen, das wir vorher gemeinsam mit einer Kindergruppe einkaufen.

Selbstverständlich werden die Zähne nach der Hauptmahlzeit täglich gemeinschaftlich mit fluoridhaltiger Zahnpasta unter Anleitung geputzt.

Wir arbeiten eng mit dem zahnärztlichen Dienst des Gesundheitszentrums in Brandenburg zusammen. Das bedeutet auch, dass neben der jährlich stattfindenden zahnärztlichen Untersuchung im Kindergarten auch ein prophylaktisches spielerisches Angebot durch den zahnärztlichen Dienst mehrmals im Jahr in unserem Haus stattfindet.

Bei Problemen im Bereich Zahnentwicklung, Zahnpflege oder Nuckel- und Flaschenentwöhnung beraten wir gern.

Zusammenarbeit mit Eltern

Ein guter Kontakt und eine funktionierende Erziehungspartnerschaft mit den Eltern ist für uns unerlässlich. Wir verstehen uns als familienergänzende Einrichtung, in der vielfältige Begegnungen und Gespräche zwischen Erzieherinnen und Eltern gewünscht werden und möglich sind. Regelmäßig informieren wir die Eltern über unsere Vorhaben, Projekte und Probleme. Wir möchten mit ihnen über das, was uns im täglichen Leben mit Kindern bewegt, ins Gespräch kommen.

Hierzu gehören:

- jährliche Entwicklungsgespräche mit jeder Familie
- regelmäßige Gespräche und Elternabende zu unterschiedlichen Themen und Fragen
- Befassung mit der pädagogischen Arbeit und der Tagesstruktur im KiTa-Ausschuss
- gemeinsame Festlichkeiten ,Unternehmungen und Nachmittage
- Einbeziehung der Eltern in Projekte
- Beratung der Eltern in unterschiedlichen Lebenslagen und bei Fragen zur Erziehung und Entwicklung der Kinder oder zu notwendigen Fördermaßnahmen
- Unterstützung der Familien bei Übergängen wie z.B. der Einschulung

Beobachtung und Dokumentation

In unserer Einrichtung wird die Entwicklung der Kinder regelmäßig und systematisch beobachtet und dokumentiert, so dass wir über die Entwicklung auskunftsfähig sind, mit den Eltern fundierte Entwicklungsgespräche führen können, nichts aus dem Blick verlieren und die Bildung und Förderung individuell planen können.

Wir nutzen dazu folgende Materialien und Instrumente:

„Grundsätze elementarer Bildung in Einrichtungen der Kindertagesbetreuung im Land Brandenburg“, Bd. 1-3

„Grenzsteine der Entwicklung“, Vers. 1-2003 lt. Verfahren

Beobachtungsbogen zu den sieben Intelligenzen nach Howard Gardener:
„Bildungsbereiche/Zugangsformen“, Vers. Infans 2003 (Einsatz ab 2 ½ Jahre, mindestens zum Geburtstag)

„Meilensteine der Sprachentwicklung“ - Beobachtungsbögen als Teil der Sprachförderung von Anfang an

Sprachtest „KISTE“ und Materialien aus dem Landesvorhaben

„Kompensatorische Sprachförderung“ (im Jahr vor der Einschulung, lt. Verfahren)

Entwicklungstabelle von Kuno Beller, 2004 (anlassbezogen)

Bei der Aufnahme wird eine Mappe bzw. Portfolio für jedes Kind angelegt. Dorthinein kommen die ausgefüllten Entwicklungsdokumentationen, Entwicklungszeugnisse (z.B. jährlich ein Selbstbildnis des Kindes, Fotos etc.)

Alle Beobachtungen werden im Team reflektiert und bewertet. Wenn wir Entwicklungsrückstände feststellen (z.B. ein „Nein“ in den Grenzsteinen), wird eine Fallbesprechung durchgeführt. Die Beantwortung einer Frage mit „Teilweise“ / „Nein“ ist Anlass für eine Fallbesprechung im Team. Dabei wird festgelegt, dass mit dem Bogen Beller&Beller eine genauere Beobachtung durchgeführt wird, damit eine angemessene Förderung geplant werden kann, Eltern informiert und Fachdienste einbezogen werden können etc.

Bei Kindern, die von der für ihr Lebensalter typischen Entwicklung trotz Förderung in der KiTa voraussichtlich um mehr als 6 Monate abweichen (Definition nach §2 SGB IX), muss in einer Fallbesprechung festgelegt werden, wie in Kooperation mit Eltern, Beratungsstellen, Ärzten und Jugendamt (u.U. nach §8a KJHG) die individuell angemessene Entwicklungsförderung erreicht wird.

Qualitätssicherung und Fortbildung

Jede Erzieherin soll sich mindestens einmal jährlich fortbilden. Es wird ein Fortbildungsplan abgestimmt, der auch längerfristige und übergreifende Qualifizierungen sowie die konzeptionellen Planungen für die Kita berücksichtigt.

Die Qualitätsentwicklung ist ein wichtiger Bestandteil der Arbeit in der Kindertagesstätte. Die Fortentwicklung der Konzeption gehört dazu. In regelmäßigen Teamsitzungen und Konzeptionstagen werden die Aufgaben unserer Einrichtung und die Prozesse aktualisiert.

Durch Reflektion des pädagogischen Ansatzes, der inhaltlichen Arbeit und der Rahmenbedingungen soll der Standard gesichert und ausgebaut werden.

Kinderschutz

In unserer Kindertageseinrichtung wird sichergestellt, dass das pädagogische Personal evtl. notwendig werdende Einschätzungen zur Kindeswohlgefährdung verantwortlich ausführt.

Kann in einem möglichen Gefährdungsfall in Zusammenarbeit mit den Eltern keine ausreichende Verbesserung der Situation des Kindes erreicht werden oder (z.B. durch das Hinzuziehen externer Fachkräfte) nicht erfolgreich auf die Inanspruchnahme von Hilfen hingewirkt werden, sind die Mitarbeiterinnen in einem festgelegten Verfahren verpflichtet, in Absprache mit dem Träger das Jugendamt zu informieren.

Darüber hinaus achtet der Träger auf die persönliche Eignung der Mitarbeiterinnen nach §72a SGB VIII und stellt sicher, dass keine Personen, die rechtskräftig wegen bestimmter Straftaten (z.B. Verletzung der Fürsorgepflicht oder sexueller Missbrauch von Kindern etc). verurteilt worden sind, beschäftigt werden.

Der Träger verlangt in regelmäßigen Abständen ein aktualisiertes erweitertes Führungszeugnis nach §30 BZRG sowie schriftliche Erklärungen zu evtl. diesbezüglichen Vorkommnissen. Ebenso sind die Mitarbeiter verpflichtet, jegliche Vorkommnisse - auch etwaig unberechtigt geäußerte Vorwürfe – der Leitung bzw. dem Träger unverzüglich anzuzeigen.

(Siehe Vereinbarung nach §8aKJHG mit dem Jugendamt sowie internes Konzept zum Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung).

Tagesablauf

6.30 Uhr – 8.00 Uhr -	Freispiel und individuelle Angebote/ Vorbereitung
8.00 Uhr - 8.30 Uhr -	Frühstück
9.00 Uhr - 9.45 Uhr -	Morgenkreis bzw. Angebote und Projektarbeit
10.00 Uhr - 11.15 Uhr -	Angebote / Projekte oder Freispiel / Ausflüge
11.30 Uhr - 12.00 Uhr -	Mittagessen
12.00 Uhr - 12.30 Uhr -	Abholung der Mittagskinder, Vorbereitung auf den Mittagsschlaf und Schlaufuchsrunde für Vorschulkinder
12.30 Uhr – 14.00 Uhr -	Mittagsruhe
14.30 Uhr – 15.00 Uhr -	Vesper
15.00 Uhr - 16.30 Uhr -	Freispiel und Abholung
16.30 Uhr -	Der Kindergarten schließt

Unsere Wochenplanung

Montag	Erzählkreis
Dienstag	Gemeinsames Gesundes Frühstück um 9.00 Uhr Schwimmen für Vorschulkinder
Mittwoch	Musikschule (mit Anmeldung)
Donnerstag	Büchertag
Freitag	Spielzeugtag

Personal und Ansprechpartner

Kita-Leitung/ Erzieherin	- Steffi Loose
Vorstandsvorsitz Diakonisches Werk	- Joachim Damus
Geschäftsführung Diakonisches Werk	- W. Biedermann
Beitragsrechnung und Buchhaltung	- Ute Schulze
Erzieherin	- Cordula Czubatynski
Erzieherin/stellvertretende Leitung	- Elke Schadt
Erzieherin in Ehrenamt	- Heidemarie Welzig
Erzieherin	- Marion Lange
Hauswirtschaft	- Bianka Iverson

Brandenburg, 1999 - überarbeitet 2004; 2006; 2007; 2008, 2013, 2016 und 2019